Aufgabe 4: Lesetheater



Ich kann in einem Lesetheater die Rolle eines Tieres überzeugend präsentieren.



Verteilt die Rollen: Fischotter, Frosch, Libelle und Forelle.

**Übe** deine Rolle **vorlesen.**

**Beton** deine Textteile **wirkungsvoll** (Lautstärke, Tempo, Pausen).

Fühl dich in dein Tier hinein.

(Wie bewegt es sich? Was fühlt es? Wie spricht es?)



**Ein Fischotter hat erfahren, dass der Bach am Dorfrand verbaut werden soll.**

Fischotter: Habt ihr es schon gehört?

Frosch: Was gehört, ich habe nichts gehört!

Forelle: Ich habe nur von den Wellen etwas flüstern hören, aber verstanden habe ich sie nicht.

Fischotter: Ich meine das mit unserem Bach!

Frosch: Was ist mit dem Bach?

Libelle: Er wird verbaut, umgebaut.

Fischotter: Die Menschen möchten das Bachufer mit Steinen und Beton befestigen und verändern.

Forelle: Warum tun sie das, so wie er ist, ist unser Bach doch schön!
Ein Bach eben, wie andere Bäche.

Frosch: Menschen sind immer komisch. Ich versteh sie nicht!

Fischotter: Erinnert ihr euch noch an die Überschwemmung im Frühling?
Als der Bach bis zur oberen Wiese reichte?

Forelle: Klar, da schwammen ja unheimlich viele Würmer im Wasser!
War das ein Fressen! Ich kam mir vor wie im Schlaraffenland.

Libelle: Du denkst immer nur ans Fressen! Lass den Otter doch erzählen.

Fischotter: Ja, die Menschen hatten Angst um ihre Wiesen, ihre Strassen und ihre Kinder.

Forelle: Und darum wollen sie jetzt den Bach verbauen? Was passiert dann mit uns?

Frosch: Ich kann doch meinen Laich nicht an Beton kleben!

Forelle: Und wo soll ich mich verstecken, wenn es keine Höhlen, Schilfhalme und Grasbüschel mehr gibt?

Libelle: Wir müssen was tun! Das können wir doch nicht zulassen, schliesslich ist der Bach unser Bach. Wir leben hier.

Fischotter: Ja, das denke ich auch. Wir müssen was tun! Aber was?
Wie können wir diesen Umbau verhindern?

Frosch: Also ich quake ab heute jede Nacht stundenlang.
Quak…quak…quak…

Forelle: Hör sofort auf damit, damit ärgerst du die Menschen nur!

Libelle: Quaken ist wirklich keine Lösung … wir sollten eine andere Lösung suchen. Ich könnte den Menschen am Schilfgürtel Tänze vorführen.

Fischotter: Mit Tänzen und Quaken kommen wir nicht weiter! Wir müssen uns etwas anderes überlegen.

Forelle: Also ich finde Singen und Tanzen gar nicht mal so schlecht …
... wir müssen die Menschen auf uns aufmerksam machen, sie müssen wissen, dass es uns gibt!

Frosch: Na, wenn sie wissen, dass es dich gibt, sitzen hier morgen in der Früh ein paar Angler und versuchen dich zu erwischen!

Libelle: Sei mal still, du alberner Frosch! Immer denkst du nur ans Fressen!
Wir müssen jetzt zusammenhalten …

Fischotter: Forelle, du hast Recht, wenn die Menschen uns genauer kennen und wissen, dass in diesem unscheinbaren Bach so viele verschiedene Tiere leben, dann …

Frosch: Was dann?

Fischotter: Dann verstehen sie vielleicht, dass dieser Bach kein gewöhnlicher Bach ist, sondern unser Lebensraum. Und wenn sie diesen Lebensraum verändern oder verbauen, ...

Forelle: dann gibt es hier keine Forellen mehr, …

Libelle: keine Libellen …

Frosch: keine Frösche

Fischotter: und schon gar keine Fischotter! Und das ist die Lösung. Wir müssen alle Tiere im Bach erreichen. Schliesslich geht die Sache alle an!

 *Ursi Steiner*



Wie geht das Theater weiter?

Was macht ihr, um den Umbau des Baches abzuwenden?